



MUSÉE NATIONAL
DE LA **RÉSISTANCE** ET DES
DROITS HUMAINS

PRESSEMAPPE

LES LIMBES DE THIL

(Der Limbus von Thil)

ein Fresko des Künstlers Bruce CLARKE

Im Rahmen des Projekts ECCE HOMO

IM RAHMEN VON



ESCH-SUR-ALZETTE
EUROPEAN CAPITAL
OF CULTURE

Mit der Unterstützung von



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Culture



ŒUVRE
Nationale de Secours
Grande-Duchesse Charlotte



Das Projekt

Im Rahmen von Esch2022 wird das Nationale Museum für Widerstand und Menschenrechte (MNRDH) in der zweiten Jahreshälfte 2022 eine Kunstaussstellung beherbergen, die auf den Werken von Bruce CLARKE basiert.

ECCE HOMO

CLARKE+RAMASIKE.

Ergänzend zur Ausstellung ECCE HOMO, die vom 2. September bis 30. Dezember 2022 in Esch/Alzette stattfindet, werden grenzüberschreitende Nebenprojekte mit pädagogischem, interaktivem und erinnerungspolitischem Charakter organisiert.

Unter der Koordination des Museums beteiligen sich die zahlreichen Partner in Thil (F), Villerupt (F), Audun-le-Tiche (F), Belvaux und Esch, aber auch in Kaunas (Litauen) - der zweiten europäischen Kulturhauptstadt im Jahr 2022 - an dem Projekt. Die Veranstaltungen finden sowohl auf dem Gebiet des CCPHVA als auch in Esch/Alzette statt. In die Projekte sind zahlreiche Jugendliche eingebunden, unter anderem vom Collège Théodore Monod in Villerupt, der Grundschule Paul Langevin in Thil und dem Lycée Bel-Val.

„Les Limbes de Thil“

Die Installation des permanenten Gedenkfrisko am Eingang der Tiercelet-Mine durch den Künstler Bruce CLARKE sowie die Tanzaufführungen des Kollektivs Tebby RAMASIKE bilden Höhepunkte des Projekts.

Zwischen Ende Mai und Mitte Juni 2022 schuf Bruce Clarke dieses monumentale Wandgemälde auf einem eigens dafür errichteten Metallträger. Zusammen mit der Krypta, die 1946 in der Nähe des ehemaligen Lagergeländes in Thil (Außenstelle des Konzentrationslagers Natzweiler-Struthof) errichtet wurde, trägt dieses permanente Wandgemälde dazu bei, die unbekannte Geschichte von Thil während des Zweiten Weltkriegs bekannt zu machen.

Warum ein Gedenkfrisko in Thil?

Auf dem Gebiet der Stadt Thil errichteten die Nazis 1944 eine unterirdische Fabrik zur Herstellung von V-1- und V-2-Raketen sowie eine Abschussrampe (die nie benutzt wurde). Sowjetische Frauen („Ostarbeiterinnen“) und später auch Gefangene aus dem Lager Thil wurden zur Zwangsarbeit in der Tiercelet-Mine gezwungen. Thil wird schließlich am 10. September 1944 von der US-Armee befreit.

Der Künstler

Bruce Clarke, 1959 in England geboren, ist ein Maler und Fotograf südafrikanischer Herkunft, der in Paris lebt.

Clarkes Großeltern jüdischer Herkunft stammten aus der Gegend um Kaunas und schafften es, in den 1930er Jahren nach Südafrika zu emigrieren. Sie sind die einzigen Familienmitglieder, die den Holocaust überlebt haben.



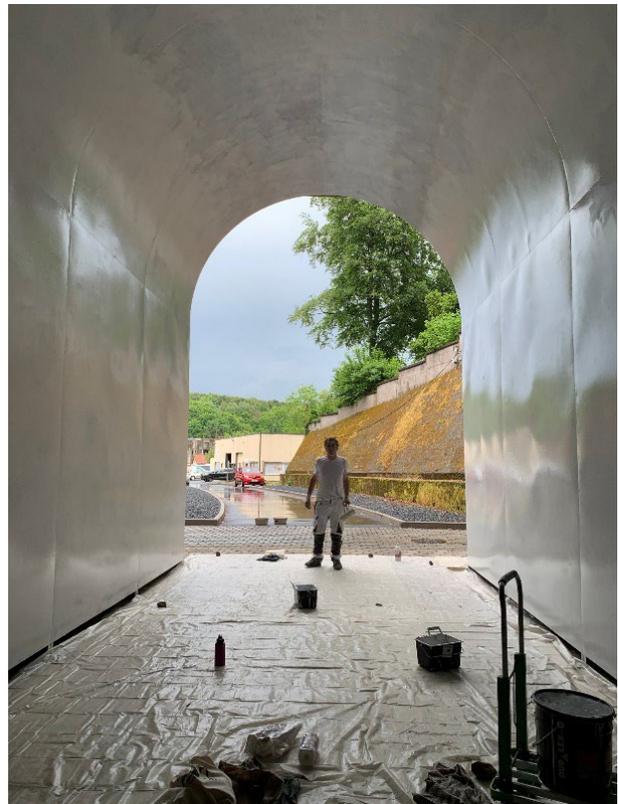
©MNRDH

Clarkes politisches Engagement und sein Einsatz für die Menschenrechte spiegeln sich in seinen Arbeiten wider. Er ist auch Initiator zahlreicher Projekte zum Thema Gedenken und Erinnerung, unter anderem in Ruanda. Clarke hofft, dass seine Malerei, die Teil einer Strömung des kritischen Realismus ist, Reflexionen anregt über die zeitgenössische Welt und die Darstellung, die wir uns von ihr machen.

Die Entstehung des Freskos in Bildern



©MNRDH, Februar 2022



©Zo Fan, Mai 2022



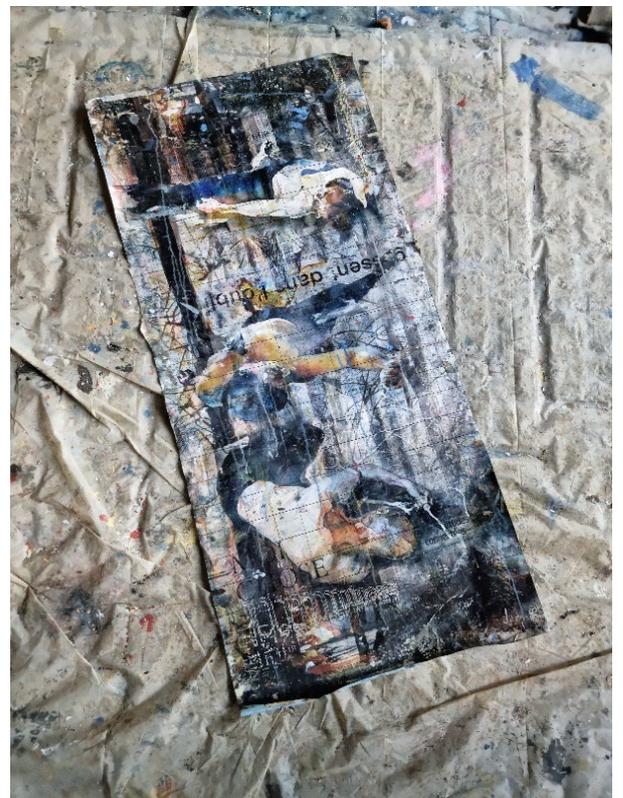
©Zo Fan, Mai 2022



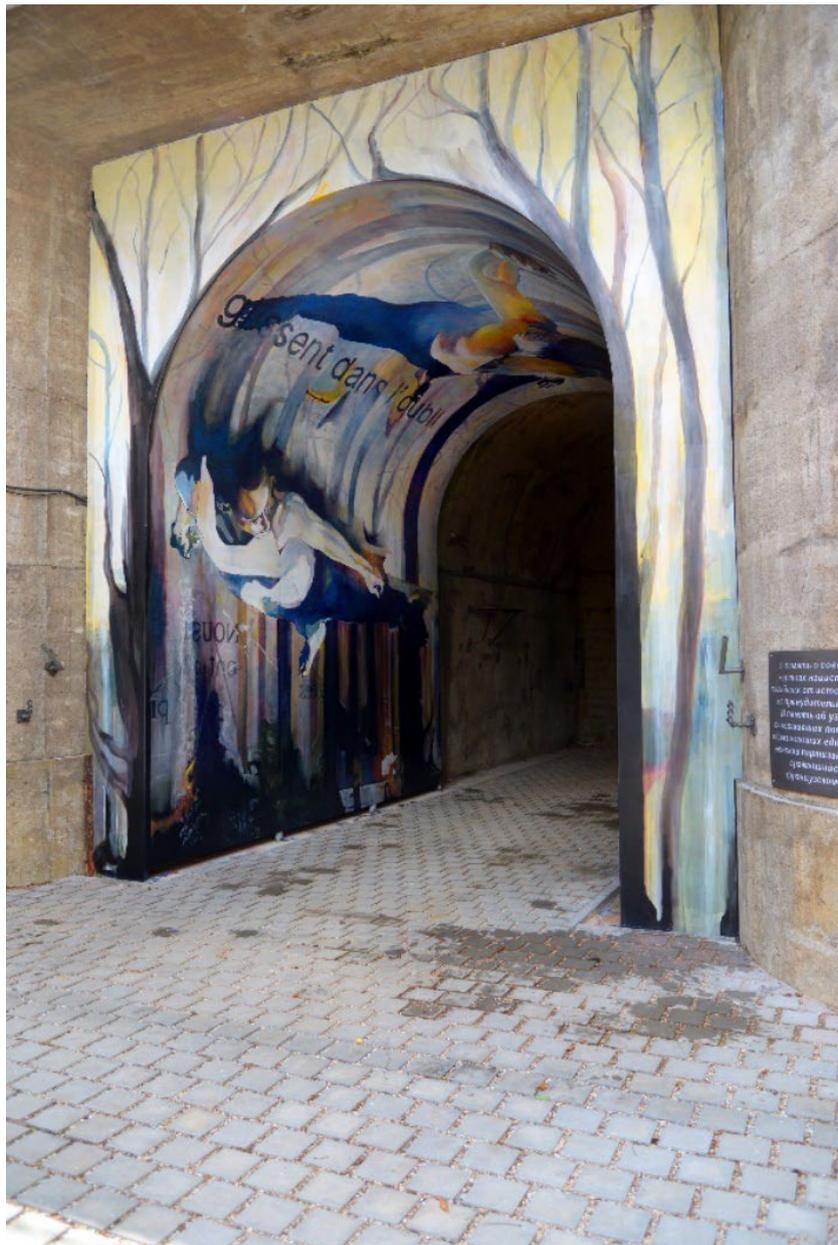
©Zo Fan, Juni 2022



©Zo Fan, Juni 2022



©MNRDH, Juni 2022



© Zo Fan, Juni 2022
Endzustand

“

Die Wandmalerei erinnert und beschwört die Ehre und das Andenken an alle Märtyrer der Mine, die im Limbus der Geschichte versunken sind.

Bruce Clarke

Ein Projekt mit vielen Facetten

Das Projekt, einschließlich der Ausstellung in Esch und der Installationen in Thil und Kaunas, basiert auf Gemälden und Skulpturen von Bruce Clarke. Bereits in der Konzeptionsphase entwickelte dieser das Projekt gemeinsam mit dem Tänzer Tebby W. Ramasike. Die Ausstellung wird nämlich durch die Buto-Tanzperformance THE WRECKAGE OF MY FLESH unterbrochen. Diese Performance stellt einen physischen Dialog mit den plastischen Werken her.

Die beiden Künstler thematisieren die Auswirkungen von Kriegen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Völkermord auf den Einzelnen, sprechen von Opfern, Leid, Deportation und Zerstörung. Sie stellen Verbindungen zu Zwangsumsiedlungen, Exil und Migration her. Sie thematisieren aber auch deren untrennbare Begleiterscheinung: Widerstand, physische und psychische Resilienz und Menschenwürde.

Die Tanzperformance THE WRECKAGE OF MY FLESH wird im Museum in Esch am 30. September, 1. und 2. Oktober, 25., 26. und 27. November 2022 aufgeführt.

Es wird auf dem Vorplatz der Tiercelet-Mine in Thil am 4., 5. und 6. Oktober 2022 aufgeführt.

Der Künstler

Tebby W.T. Ramasike, 1965 in Südafrika geboren, ist Butō-Tänzer, Schauspieler, Choreograph und Lehrer. Er lebt in der Nähe von Arlon (B) und arbeitet an zahlreichen internationalen Projekten. In Esch/Alzette war er an mehreren Projekten mit dem Musée National de la Résistance et des Droits Humains und der Kulturfabrik beteiligt.



© Bruce Clarke, 2021



© Bruce Clarke, 2021



© Bruce Clarke, 2022, The Wreckage of my Flesh



©MNRDH



©Bruce Clarke

EXPOSITION
AUSSTELLUNG
EXHIBITION

ECCE HOMO

BRUCE CLARKE

AVEC – MIT – WITH
TEBBY RAMASIKE

2.09.2022 → 30.12.2022



MUSÉE NATIONAL DE LA
RÉSISTANCE ET DES
DROITS HUMAINS

DANS LE CADRE DE



ESCH-SUR-ALZETTE
EUROPEAN CAPITAL
OF CULTURE



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Culture



ŒUVRE
Département des Services
Franco-Allemands, Charolais



Esch-sur-Alzette, Luxembourg

mnr.lu

Partner

In Zusammenarbeit mit

Stadt Thil
CCPHVA
Association pour la Mémoire et la
Reconnaissance du Camp de
concentration Thil – Longwy (Verein
zur Erinnerung und Anerkennung des
Konzentrationslagers Thil)

Grundschule Paul Langevin, Thil
Collège Théodore Monod, Villerupt
Gymnasium Bel-Val,
Festkomitee Thil

Mit der Unterstützung von

Esch2022 asbl
Kulturministerium Luxemburg
DRAC Grand Est
Département Meurthe-et-Moselle
CCPHVA

Région Grand Est
fr'Esch asbl
Œuvre Nationale de Secours Grande-
Duchesse Charlotte
Stiftung Indépendance



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Culture



ŒUVRE
Nationale de Secours
Grande-Duchesse Charlotte



Mit dem Siegel „**France 2022**, Französische Präsidentschaft des Rates der Europäischen Union“
ausgezeichnet

Les limbes de Thil

von Corinne Moncel

Oft haben Orte eine von Menschen geprägte Geschichte, die von der Zeit und der Natur ausgelöscht wird. Dann werden nicht nur die glücklichen Momente vergessen, sondern auch die schmerzhaften Zeiten, in denen Menschen gemartert und die Geschichte weggewischt wurde. Man muss darum kämpfen, die Erinnerung an die Menschen, die dort gelitten haben, zu bewahren und versuchen, die Lehren aus der Vergangenheit zu ziehen. Das tun die Behörden und Verbände seit einigen Jahren im Hinblick auf die Tiercelet-Mine in Thil im Departement Meurthe-et-Moselle. Auch Bruce Clarke tut dies, indem er unter dem Gewölbe des Eingangstunnels der Mine ein riesiges, dauerhaftes Gemälde als Hommage an alle, die dort gefallen sind, gemalt hat. Bis weitere Gedenkstätten errichtet werden, erwacht die Umgebung der 1965 aufgegebenen Mine zu neuem Leben und ihre spezifische Geschichte kommt zum Vorschein.

Wie hundert andere Minen machte auch die Tiercelet-Mine dank des Eisenerzabbaus Lothringens goldene Zeiten. Die 1885 eröffnete Grube war eine der modernsten und trug dazu bei, dass die Region zum weltweiten Zentrum der Roheisenproduktion wurde. Diese wurde schnell zu einem Schmelztiegel, in dem Italiener, Polen, Spanier, Portugiesen, Algerier, Marokkaner... Seite an Seite mit den Franzosen arbeiteten und lebten. Von Zeit zu Zeit rissen schreckliche Erdbeben die Menschen mit sich, ohne dass man heute die Gesamtzahl ihrer Opfer kennt.

Die Geschichte der Tiercelet-Mine und des Konzentrationslagers im nahe gelegenen Thil war jedoch von einer ganz anderen menschlichen Mischung geprägt. Während des Zweiten Weltkriegs beschloss die Reichsverwaltung zusammen mit dem Industriellen Ferdinand Porsche, dem Direktor des Volkswagenkonzerns, in den Eingeweiden der Mine heimlich eine Fabrik für V1-Raketen einzurichten, eine sehr leistungsfähige Waffe. Die Produktionsstätten in Großdeutschland begannen nämlich, bombardiert zu werden. Ferdinand Porsche hatte bereits im August 1943 den Zuschlag für die Tiercelet-Mine erhalten, um dort Eisenerz für Volkswagen abzubauen. Die Mine hatte einen großen Vorteil, da sie von der Eisenbahnlinie bedient wurde.

Die Einrichtung von Tiercelet, 100 Meter unter der Erde, wurde am 4. März 1944 beschlossen. Von da an strömten Hunderte von Gefangenen dorthin. Osteuropäische Juden, die in Auschwitz inhaftiert waren. Ungarische und rumänische Juden im Konzentrationslager Fallersleben (auf dem Gelände der Volkswagenwerke). Andere im Lager Natzweiler-Struthof im annektierten Elsass. In den 250.000 m² großen Stollen und Montagehallen wurden sie neben den sowjetischen Gefangenen, den Ostarbeitern, als Sklavenarbeiter eingesetzt.

Auch der Widerstand organisierte sich: Einem Kontingent von 37 russischen und weißrussischen Frauen gelang es dank der Hilfe von Partisanen, aus dem Lager Thil zu fliehen. Sie bildeten das einzige Bataillon weiblicher Widerstandskämpfer in Frankreich. Drei wurden bei Kriegsende zu Leutnants der Forces françaises de

l'intérieur (FFI) und der Francs-tireurs partisans (FTP) ernannt, bevor sie in die Sowjetunion zurückkehrten. Das Kontingent hatte mehr „Glück“ als die Gruppe von zweiundfünfzig jungen Mädchen, die für die Verarbeitung des Materials eingezogen worden waren und im April 1944 unter einem Erdrutsch verschüttet wurden.

Doch das Jahr 1944 läutete bereits die Dämmerung des Dritten Reichs ein. Das Lager und die Mine waren nur wenige Monate in Betrieb, und keine V1-Rakete verließ Tiercelet. Am 1. September 1944 räumten die Deutschen das Gelände angesichts des Vormarsches der Alliierten. Sie nehmen „ihre“ Sklaven mit und tragen mit sich, was sie können, während die verbliebenen Maschinen teilweise geplündert werden. Im Lager Thil nehmen die Bewohner, denen es an allem fehlt, die Baracken vollständig auseinander. Innerhalb weniger Tage bleibt von den Orten fast nichts mehr übrig. Die Amerikaner besichtigen die Mine am 14. September. Sie erfahren von den Bewohnern von Thil, dass die Deutschen im April 1944 mit einem Kontingent von mehreren hundert Arbeitern angekommen sind.

Es gibt noch viele Unklarheiten in der Geschichte der Mine und des Lagers. Wie viele der Verdammten durchliefen die Fabrik-Mine? Der Bericht des Lagerleiters von Thil, SS-Mann Büttner, der bei den Nürnberger Prozessen zitiert wurde, nennt die Zahl von 859 für das Konzentrationslager Thil. Aber auch die Zahl von 3.500 Menschen, die in der Fabrik in Tiercelet gelebt und gearbeitet haben, wird im Prozess genannt. Wie sieht es aus?

Die Zahl derer, die 1944 in der Grube Thil verschwanden, ist unbekannt. Ebenso unbekannt ist die Zahl der Bergleute aus der Vorkriegszeit, die von dem gnadenlosen Bergwerk seit seiner Eröffnung Ende des 19. Jahrhunderts verschluckt, zerquetscht und ausgespuckt wurden.

Die Wandmalerei beschwört diese Märtyrer, die im Limbus der Geschichte verschwunden sind, beschwört sie herauf. Von der Last ihrer tragischen Existenz befreit, schweben sie nun in einer unwirklichen Welt aus verwüsteten und gleichzeitig märchenhaften Wäldern, die für einige die Rettung darstellen und für andere bedrohlich sind.

Ein gewöhnlicher Tunnel, Tiercelet? Vielleicht. Aber vor allem ein mächtiger Marker für die jahrzehntelange tragische Geschichte der Region. Bruce Clarke will ihn nicht vergessen.

(Auszug des Ausstellungskatalogs **ECCE HOMO** **CLARKE+RAMASIKE**, erscheint September 2022)